

Ronalschafft erlittenen Verluste nicht inbegriffen sind. Von den fünf unter Europäisch-Oberschafft stehenden europäischen Corps haben das 8. und 16. Corps zusammen 50 000 kampfähige Freunde, während das 1., das 10. und das 17. Corps zusammen nur 45 000 Kämpfer haben. Über den Verlust des sehr geschwächten, durch Feinde nicht ergänzten 6. österreichischen Corps stehen verlässliche Angaben. Die Artillerie Europäisch-Oberschafft, angehend 1300 Geschütze, ist ungünstig und bedürftig für eine größere Aktion einer Auffrischung.

Zu den Kämpfen bei Sandepu.

Der Tokioer Sonderberichterstatter des „Standart“ berichtet unter dem 28. Januar: vor drei Tagen stieß Europäisch-Oberschafft gegen den japanischen linken Flügel am Dusno vor. Wie gewöhnlich fanden sich die Japaner die Offensive zu schaffen. Eine Division Ringer wurde am 26. Januar auf Kreuzfeuer vertrieben, während der Rest unweit Heilsatzi harrte bedrängt ward. Der Feind bewies wieder wahrscheinlich die Stärke des japanischen linken Flügels, der, wie er angeblich fürchtet, seit dem Fallo von Port Arthur bedeutend verschärft worden ist, zu ermüden. Die klimatische Verbesserung sieht überall sehr ungünstig für die Widereröffnung des Feldzuges. General Witschenski ist nach einer Depesche aus Wulden leicht verwundet. Die Abteilung Witschenski soll vier japanische Bataillone, die den Angriff auf Sandepu flankierten, versprengt haben. Der japanische Gegenseit ist am 28. gegen 7 Uhr abends zurückgewichen; eine japanische Abteilung brach unter dem Kreuzfeuer der Maschinengewehrabteilung zusammen.

Das russische Marineministerium

unterstand, wie das „S. L.“ meldet, mit deutschen Werften über den Bau von vier großen Kriegsschiffen auf russischen Werften durch deutsche Interessen. Der Auftrag soll 29 Millionen Rubel betragen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 30. Januar.

* Die nationalliberale Partei Sachsen befiehlt sich wieder einiger Regelmäßigkeit. Das Jahr steht angebracht,

um die Verlaut einer am Sonnabend vom nationalliberalen Verein Schlesia in Augsburg veranstalteten Versammlung der reichstreuen Wähler des 18. Wahlkreises. Sie war sehr gut besucht und die Repräsentanten Landtagsabgeordneten Langsdorff und Chemnitz über die politischen Verhältnisse in Sachsen und die Landtagswahl am 10. Januar eine Ansprache des Parteichefs Dr. St. Vennerberger über die heutigen Bedrohungen der Industrie lobten, hielten zu einer Beitragsabgabe für die nationalliberale Partei, die der Verteidigung Herr St. Louis mit Recht als hochrezipient bezeichnete. — Landtagsabgeordneter Langhammer bestand in seiner Rede u. a. auch das fröhliche Partei und seine Wirkungen, wobei er zu dem Schluss kam, daß es im Kampf gegen die Sozialdemokratie leider nicht nur verlor, sondern auch innerhalb des politischen Bereichs durch die Verwaltung der nun einmal vorhandenen Parteidienststelle eine beträchtliche Erweiterung eintrat. Diese an vielen Orten bemerkbare Abstimmungsverschiebung des roten Regierungsteils ist recht auffällig — genau da diese Abstimmung so natürlich auch auf einen großen Teil der bürgerlichen Preise entfällt. Das lächerliche Budgetumverlangt aber noch eines kleinen Kritik: es habe Grund, mit der Politik der Landtagsabgeordneten in mancher Beziehung unzufrieden zu sein. Berlin, Berlin die nationalliberale Partei, so werde es kein Wunder sein, wenn ein politischer Kabinett ausstehen kommt. Zeigte der lebhafte Beifall der Versammlung, daß der Redner damit ihrer Aufführung den rechten Ausdruck verlieh, so sollte die Zusammenkunft noch weit fröhlicher zum Ausdruck kommen, als Herr Ministerpräsident Drechsel — vielleicht um eine Woche zu machen — dem Redner entgegentrat, die Aufmerksamkeit des Kanzlers verlangte und der nationalliberale Redner die Konversation als Plausch vorhielt. Diese verbaute ihre Wachstellung ihrer Mittelpunktspolitik, sie habe sich des „am Hungertum nagerbten Landwirters“ empfunden, an dem die Nationalliberalen nichts vorbehoben geblieben seien. (1) Als Abgeordneter Langhammer diese Befürchtung aus und Schärfte zurück, als er fragte, worum denn die Sozialdemokratie, die doch nur so lange in Sachsen wie in Berlin am Huber leben, nicht vorhanden hätten, den „am Hungertum nagerbten Landwirter“ begleiten vor diesem traurigen Schicksal zu bewahren, als er es im Namen der nationalliberalen Partei ablehnte, sich durch platonische Versicherungen Sizilien zu periodisieren, sondern sagte, er ziehe es vor, den Landwirtern über das, was wirklich not tut, aufzuhören — so brachte die Versammlung in so fröhliche Rhythmus ein, daß die Bevölkerung in die politische Welt einzudringen suchte. Welche politische Bezeichnung erzielte, zeigte sich dann aufs neue bei der Aufnahme der Anträge des Herrn Dr. Vennerberger-Klein. Er verwies auf die Handelsvertretungen, die zweitlos neuem gezeigt würden, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon ein Bild auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin sichtbar ist auf die gewaltige Bevölkerungszunahme hin. Sachsen seit 1890 um 84 Prozent genommen, um zu begreifen, daß zur Zeit der freien Entwicklung der Industrie der wachsenden Waffe Arbeit, Brod und Dienst geleistet werden kann. — Es ist bezeichnend, daß bis auf Begeisterung aller Stände gemeinsame Versammlung — aus Arbeitern waren zahlreich anwesend — sich die Befürchtungen mit dem Vorwurf der Sozialdemokratie beschuldigt, daß für die Landwirtschaft aufs Beste gesorgt werden sei, während die Industrie noch einem Worte des preußischen Finanzministers freudlich gehörte, sich auf veränderte Verhältnisse, d. h. auf einen erschweren Export, einzurichten. Die Industrie hat sich bisher der Exportregung der Landwirtschaft gefügt, weil sie der älteren Schwester gern die Butter auf dem Brode gäbt, aber nun muß sie auch verlangen, daß endlich im Reiche wie in Sachsen mit der offenen, aber verdeckten Demokratiepolitik gestrichen wird, die von der Macht ausgetragen, als liege in dem Übergang zum Industriestaat eine Gefahr, während doch schon

Amtlicher Teil.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute die Verwaltung des Reichstages des am 20. Januar 1905 in der Heilanstalt Lößnitz verstorbenen Landesmannes Wilhelm Gustav Kunze von Leipzig-Görlitz angeordnet.

Zum Rechtsanwalt ist Herr Rechtsanwalt Dr. Weißel in Leipzig bestellt.

Leipzig, den 25. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. V.

Neben dem Richter des Kaufmanns Karl William Schneidler, Inhaber des Wohlfahrt und Tiefbauengelände unter der Firma W. Schneidler in Leipzig, Grimmaische Str. 19 und Weiße Straße 26, Wohnung Weißel, geb. wird heute, am 25. Januar 1905, nachmittags 11 Uhr das Königliche Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

Neben dem Richter des Kaufmanns Karl William Schneidler, Inhaber des Wohlfahrt und Tiefbauengelände unter der Firma W. Schneidler in Leipzig, Grimmaische Str. 19 und Weiße Straße 26, Wohnung Weißel, geb. wird heute, am 25. Januar 1905, nachmittags 11 Uhr das Königliche Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Rechtsanwalt Dr. Konrad Hagen in Leipzig wird zum Rechtsanwalt ausgesetzt.

Konkursurteile sind bis zum 4. März 1905 bei dem Gericht anzusehen.

Es wird zur Befreiungsfeststellung über die Befreiungsfeststellung des erneut oder die Wahl eines anderen Vertreters sowie über die Befreiung eines Gläubigerkonsenses und ehestenmalen Rüttel über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Befreiungen auf den 26. Februar 1905, vormittags 11 Uhr.

und zur Versteilung der angemessenen Befreiungen auf den 17. März 1905, vormittags 11 Uhr.

vor dem unterzeichneten Gericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt.

Aller Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben aber zur Konkursmasse einen Haftpflicht haben, wird aufgezeigt, nicht an die Höhe des Haftpflichtbetrags zu verabschieden, sondern an die Höhe der Sache und von den Forderungen für die sie an der Seite abweichenende Befreiung in Anspruch nehmen, dem Konkursurteil bis zum 25. Februar 1905 folgen zu lassen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. II A, Johanniskirche 5, den 25. Januar 1905.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Julie Weißel, Inhaberin einer Handlung mit Dienstleistungsbüro in Leipzig, Nordstraße 64, ist infolge eines der Gemeindewillkür gemachten Vorwages zu einem Zwangsvorprüfungsergebnis gekommen.

23. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht hierbei, Nebenstraße Johanniskirche 5, herauskommt. Der Vergleichsvertrag und die Verfassung des Gläubigerkonsenses sind auf der Versteilungskartei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Leipzig, den 25. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

Bersteigerung.

Der erste Dienstjährige Markt für Vorlagen findet in der Zeit von Montag, den 13. März, bis Sonnabend, den 18. März, dieses Jahres statt.

Leipzig, den 25. Januar 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr vor dem heiligen Königlichen Amtsgericht, Nebenstraße Johanniskirche 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 27. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johanniskirche 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Simon Georg Isidor, Inhaber der Firma Automobilfirma Saxon, Isidor & Co. in Leipzig, Weidenstraße 25, ist zur Abschätzung der Schätzungsrichtung des Vermölters, zur Erteilung von Einwendungen gegen das Schätzungsgerichtsbericht bei der Versteilung zu berücksichtigendes Befürwortung und zur Befreiungsfeststellung der Gläubiger über die nicht unterschriebene Vermögensliste der Schätzungsrichter.

auf den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr

© Berlin, 30. Januar. (Teleg.)

Um den bedrohten Staatsfinanzien steht v. Stengel und Kolonialdirektor Dr. Stübel auf der Tagesordnung zuerst die beiden zweiten Nachträge zum Reichsbauhaltbesatz und zum Gesetz für die Schutzgebiete für 1904. In dem erörterten wird die Zustimmung des Reichstages nachgefragt für Blaumodifizierung der Summe von 76 000 000 A zur Befreiung einstiger außerbordlicher Ausgaben. Die Kommission hat die Summe auf 74 155 000 A herabgesetzt und außerdem folgenden neuen § 8 dem betreffenden Entwurf hinzugefügt beschlossen: „Für alle Ausgaben, welche zu Gewindungswege der Nachtragshöhe bereits geleistet sind, wird dem Reichslandrat beheimatet. Die bereits bewilligten Ausgaben kommen auf die in § 2 bewilligten Kreide in Rechnung.“ Im Nachtragshaft für die Schutzgebiete ist die Radforderung an Reichsgutschulden für Südwürttemberg auf 73 500 250 A beschränkt, die Kommission hat auch hier $2\frac{1}{2}$ Millionen abgelehnt. Gestrichen hat die Kommission die Forderung von 200 000 A zu Vorarbeiten für die neue Bahn Windhuk-Nebedath. Weiter ist die Kommission die geforderten 5 Millionen zur Hälfte entzogen aus Anlaß von Verlusten infolge des Aufstandes auf 3 Millionen herabgelebt, ferner 300 000 A gestrichen an der Forderung von 22 Millionen gut betriebenen Wiederherstellung der Hofanlage in Swakopmund.

Staatssekretär Dr. v. Stengel führt aus: in der Budgetkommision sind bei der Beratung des zweiten Nachtragshaushaltens laut gemeldet, weil in dem den Reichstag begleitenden Gesetzentwurf keine förmliche Indemnität vorgesehen war. Sobald die Debatten zur Kenntnis des Reichstags gebracht waren, hat derselbe unverzüglich die Zustimmung des Bundesrates zu der entsprechenden Ergänzung eingeholt und durch mich in der Kommission um Erteilung der Indemnität nachgefordert. Der Reichskanzler sucht nun förmlich im Ple冤um um Erteilung der Indemnität für die zweiten Ausgaben noch. Weiter habe ich mit dem Einsichtsnachweis der verbündeten Regierungen zu erläutern, daß die ausgeschriebenen Forterungen von 200 000 A. zu Vorarbeiten für den Eisenbahnbau Windhoff-Rheubach in einer bevorstehenden Vorlage im Reichstage aus neue zur verfassungsmäßigen Reichshälfstellung eingebracht werden soll. Die Diskussion dieser Forterungen dürfte also hente überflüssig sein. Zustimmung redits.)

Präsident Ballestrem erklärt: Wir werden abwarten, bis die in Aussicht gestellte Vorlage des Bundesrates hier eingeholt und dann darauf zurückkommen.

Referent Prinz Krenberg findet, wenn die Forderungen von 1½ Millionen zur Beschleunigung des Baus der Oder-
Bahn bis Cottbus bewilligt werden sollen, doch noch die Kom-
mission hier den Antrag beschlossen: Soweit Ausgaben
bereits worden sind, welche zu bauenden Anlagen verweisen
werden, lasst dieselben zurück zu erhalten". Ein Verlangen,
dass die Kommission überhaupt nicht in die Beratung ein-
treten dürfe, vielmehr zuerst das Plenum Stellung dazu
nehmen müsse, ist von der großen Mehrheit der Kommission,
nachdem die Bereitwilligkeit des Reichskanzlers, indemniert
zugezuschlagen, feststand, als ungerechtfertigt zurückgewiesen.

Wdg. Bébel (Soz.) führt aus: Es ist außerordentlich bewunderlich, daß wir nun zum zweiten Male in die Lage gekommen sind, daß der Reichstag wegen einer Finanzforderung um Zustimmung bitten muß. Die verbliebenen Regierungen haben gerade so wie im Jahre 1901 ruhig darauf eingewirtschaftet, ohne den Reichstag rechtzeitig zusammenzuberufen. Wenn der Reichstag bei den Chinesen eingerückt aufgetreten wäre, würden der Reichskansler und die verbündeten Regierungen nicht gewagt haben, solche Form

ehler zu liegen. Hier handelt es sich nicht um Vorschriften, sondern um das wichtige Budgetrecht des Reichstages. Wenn dieses verletzt wird, dann der Meinung aller Urtage, gegen ein solches Verfahren mit der größten Energie aufzutreten. Deswegen haben wir in der Budgetkommission den Antrag gestellt, den Staat überhaupt abzuwehren. Dafür war allerdings die Mehrheit nicht zu gewinnen. So ist unverreit entschieden, die Vorlage und Indemnitätsteilung ablehnen zu müssen. Es ist mit den Vorarbeiten begonnen worden, ohne den Reichstag auch nur das Geringste mitzuteilen. Es ist ein Verfahren ansterbter Art, wie es noch nieher Auflösung in seinem europäischen Parlament der Volksvertretung würde angesetzt werden. Ich hoffe, daß, falls wir nächsten Herbst ans wiederum mit solcher Nachtragsförderung zu beschäftigen haben sollten, die große Mehrheit nicht bereit ist, zum dritten Male solche Nachtragsförderung und Indemnität zu bewilligen, wenn die Möglichkeit vorlag, dem Reichstag raschzeitig einzuhören. Als wir im vorigen Jahr eine groÙe Debatte über die Urtade des Aufstandes der Herren hatten, hat man mich angegriffen, daß ich auf die Seite der Herren getreten wäre. Diese sind wir in der Urtage über die Befreiungskriege, welche den Aufstand beseitigten haben, etwas gründlicher urteilen zu können. Der Inhalt der objektiv verfehlten Denkschrift gibt vollkommen Ausdruck über die von mir befürwortete Urtade des Aufstandes. Die Politik, die in Südmährschafft den Eingeborenen gegenüber steht einer Reihe

Unterwerfung des Englands zu sein. Von Jahren bedroht worden ist, wurde in jedem anderen Staate die gleiche Weisung gegeben haben. Wenn es überhaupt denkbar wäre, daß die Bevölkerung eines europäischen Kulturlandes in ähnlicher Weise behandelt würde, so würde in jedem Kulturlande eine Revolution ausgebrochen sein, wie wir es z. B. im Nachbarlande sehen. Es muß anerkannt werden, daß die Densität der verbündeten Negligenzen die ganze Angelegenheit mit den größten Objektivität behanbelt. Durch die gewissenhaften Manipulationen der Händler ist ein großer Teil des Viehs den Einwohnern abgenommen worden. Über die Abtreibung des Viehs erweckt die Densität des Einheimen, daß die Hauptlinge ohne Zweck das Einwohnerland abgegeben haben. Die Kopitane haben gar kein rechtl. Land an die Regierung zu verkaufen oder zu vertheilen. Erst später wurde in die Sache Klarheit gebracht. Ich möchte hierbei fragen, ob die Absicht besteht, der Ottomangellschaft größere Strecken Landes zu schenken, sobald der Krieg beendet sei. Die Gedanken des Missionare sind fortgelebt von der Kolonialverwaltung abgewiesen worden. In der Missionssage wird darauf hingewiesen, daß man den Einwohnern das minderwertige Land gelassen und das bessere Land den Weißen angelobt habe. Der sonst mit sympathischer Freude hat in dieser Beziehung einen sehr fahrlässigen Standard eingenommen. Die Händler haben kein Mittel unverzüglich geladen, um die Einwohnern zu Rätsen anzureizen. Sie liehen sich später Waren zu hoffenden Preisen ab, durch Land bezogen. Die Südwestafrikanische Siebungsgesellschaft hat ein großes Gefüll gemacht. In Swartopmund sind beim Weiterverkauf Preise erzielt worden, die an großstädtische Preise erinnern. Die Kolonialpolitik kommt immer mehr unter den Einfluß großkapitalistischer Gesellschaften. Ein weiteres därfür Kapitel ist die Rückhandlung in den Kolonien. Ich erinnere nur an den Fall Arendberg. Ein Unteroffizier Rosal hat Recht auf die gräßlichste Peine zu Tode gesurrt. Der Reiter wurde in eine Grube geworfen, in der der Wasser befand, und ist dort ertrunken. Hört, Herr! Es genügt nicht, daß Rosal nicht mehr im Dienst ist, er muß aus strengster Verantwortung gejagt werden. Der Berichtsleiter Grüneweld hat den Fall dem Deutschen Stempel mitgeteilt. Dieser hat nichts angeordnet, vielmehr wurde der Angeklagte gerichtlich drangsaliert und wirtschaftlich bedroht. Es wurde über Grüneweld der Vorwurf

verbängt. So sollen die Eingeborenen da an Gerechtigkeit glauben, kein Wunder, wenn der Habs unter den Eingeborenen Platz greift. Ein Farmer erzählt, wie unter den beiden ebenfalls Eingeborene und richtigen Gründern niedergestellt wurden. Im Gefängnis ist der schrecklichste Zustand, in dem es niemand wundern kann, daß sie wie Riesen sterben. Nachstehend sind die Ausführungen, die an die Wehrhaftigkeit der Gefangenen gestellt werden. In einem Halle mussten die Gefangenen eine ganze Nacht arbeiten, um einen Platz zu plazieren, damit am nächsten Tage auf ihn der Bevölkerungsstand ein Ständchen erhalten könnte. Das ist die Kultur, die Deutschland noch Südwürtssitz trägt. Was das wilde Leben der Welten betrifft, so erfahren wir aus den Berichten der Missionare wenig Erstaunliches. Das beweist der Artikel Trotsas an den Haushalter Berlin. Vorläufig ist die Vernichtung aller aufständischen Stämme das Ziel aller militärischen Maßnahmen. (Hört! Hört! links!) Eine solche Kriegsführung kann jeder Nehermacht machen, das ist eine Barbarenwirtschaft. Charakteristisch war, daß der Kolonialdirektor erläutern mußte, seine Revolting habe Trotsa zu vertheidigen gegeben, daß man damit zu weit gehe. Ich frage den Kolonialdirektor, ob es wahr ist, daß ein Teil der Freiwilligen noch unteil in der Ausbildung war und sich als ganz unabzweigbar erwies. Wir haben ja auch fertiggestellt Kürschner in Togo, Kamerun und Ostafrika. Das zeigt, daß unser zeitiges Kolonialismus durchaus verfehlt ist. Meistal bei den Sozialdemokraten.]

lebt ist. Beihalt der den Sozialdemokraten.)
Abg. Krebs (Blz.): Vor allem halte ich es für meine Pflicht, der Debatte hier die Auskopplung deutscher Soldaten vor dem Feinde in Südwürttemberg Ausdruck zu geben. Was die deutsche Tapferkeit dort geleistet hat, wird die spätere unparteiische Geschichtsschreibung feststellen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Innenministerfrage stehe ich anders gegenüber als der Vorsitzender. Ich hätte gewünscht, daß man den Reichstag rechtzeitig einberufen hätte. Ich befürwerte, daß die Berichte aus Südwürttemberg so mangelshaft sind. Erstaunlich ist, daß Weibel bei dem großen Über, mit welchem er alles herauftaucht, was die deutschen Landstreiter belogen kann, so wenig hat vorbringen können. Er hat eine Reihe von Briefen mitgebracht. Das darauf viel Platz vorhanden ist, der Gedanke kommt ihm nicht. Weibel sollte sich einmal mit eigenen Augen von den Verhältnissen unterrichten, dann würde er ein ganz anderes Urteil haben können. (Aufruf der Sozialdemokraten: Sie sind ja endlich nicht dagegen!) Wenn nicht, aber ich gebe mich nicht zum Windfuß und bewiesener Behauptungen her. Die Kolonialpresse ist eine Gegnerin der Gesellschaft. Es ist also unrecht, wenn Weibel meint, die Kolonialpresse werde in den Gesellschaften impfen. Weibel beteiligt sich auf Berichte der Monarchie. Er hat mit den Splittern in unserem eigenen Auge, nicht aber den Balken in den Augen des Herrn geschlagen. Der Farmer aus Windhuk legte, man solle auch den Deutschen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Kolonie würde sich immer glänzender entwideln, wenn durch die Reibesverjährung des Aufstandes die Ordnung wiederhergestellt ist. Die Opfer an Gut und Blut werden hoffentlich reichen Samen für das Deutsche Reich tragen. (Beifall rechts.)
Kolonialdirektor Dr. Staubel: Ich möchte mir Genugtuung funktionieren, daß auch Weibel die Objektivität anerkannt hat. Es ist in der Denkschrift ohne weiteres anerkennbar worden, daß Fehler begangen wurden. Es ist aber ganz zweifellos, daß auch der gute Glaube vorhanden war. Ich möchte besonders hervorheben, daß überall den Ausbeutungen und Verbrechen mit der Strenge des Gelehrten eingegangen ist. Weibelskoll hat aber die Denkschrift erwiesen, daß eine individuelle Schuld weder auf jenen einzelnen Beamten, noch auf jenen des weichen Aufsichtsrstandes im allgemeinen vorliegt. Was den Vorwurf anlangt, daß durch die Händler

der Viehhaltung der Eingebohrten im ungezügelten Maße verhindert worden sei, so das bereits Kreidt beworben habe, und die Differenzen zwischen den mitgeteilten Zahlen im wesentlichen auf die Rinderhaltung zurückzuführen sind, die 1888 und 1890 unter dem Viehhaltungsstand gemessen hat. Der Viehhaltungstreuhalt ist ausdrücklich dasjenige Land abgetreten worden, das zum Bahnbau ausgewandert ist. Soviel mir bekannt, haben die Herrenabgeordneten allerdings das Verjugungsrecht über Land und andere Vermögensgüter des Herrenamtes. Ich kenne jetzt nur den Fall Grünewald. Die Sache hat sich folgerichtig abgespielt: Der Täter ist im Gefängnis Verbauten allerdings vom Abgeordneten Kost Saurmille bestreitet, Unteroffizier Rossl, mit Waffen bewaffnet worden. Daß nun der Dänkler Grünewald diese Lärche den Behörden des Schatzhauses unmittelbar angezeigt, ich würde ohne weiteres eine Untersuchung des Falles angefordert werden, ja. Die Wahrnehmung ist aber erst über Berlin den Behörden bekannt geworden. Das Urteil des zivilen Strafgerichts, nach dem die Wirkhandlung mit dem erfolgten Tod nicht in urködlichem Zusammenhang stand, ist formal mit einer geringen Strafe beangestammmt. Sobald dieses Urteil nach Berlin gelangt war, ist Anreise gegeben worden, den Unteroffizier sofort zu entlassen. Grünewald hat, auch will sagen, die Geschwadrligkeit gehabt, in eine Eingebohrte-Gemeinde zu gehen und sich unter den Kapitänen zu stellen, nur, um sich Karriere zu verschaffen. Er ist aber wegen seines gewinngeschäftlichen Geschmacks auch von den Eingebohrten enttarnt worden. Sobald aber von der Schadiung Grünewalds die eine Mitteilung einging, ist sofort Remedur eingetreten. Wenn Brüthauer zwischen den Koloniedörfern und Grünewald fortgebaut haben, ist dies ausschließlich auf militärische Gewaltspolitie zurückzuführen. (Laden bei den Sozialdemokraten.) Hebel hat den Aufstand als Unglücksfall bezeichnet. Und dem Gott erlösen Sie, daß Sorge getroffen ist nicht nur für den Neubau eines Gefängnisses, sondern auch für die vorzeitige Fliege der Gefangen. Aus den Brief Samuel Mahrerers anbetrifft, ist enthalten er Wahrs mit halbem Gewicht. Es wird in dem Briefe gesagt, daß 10 Eingebohrte im Gefängnis zu Obahndia eines unnatürlichen Todes gestorben sind. Dieser Brief, von einem geistlichen Diakonat geschrieben, der die Sache schon für verloren ansieht, ist schon an sich kein Beweismaterial. Einzelne Untersuchungen (s. B. Hebel: Von wem?) vom Gouvernement haben ergeben, daß die Behauptungen vorzüglich selber Grundlage enthalten. Die 10 Eingebohrten sind alle eines natürlichen Todes gestorben. (Laden links.) Was die Frage betrifft, was nach der Niederwerfung des Aufstandes geschehen soll, so liegt kein Grund an der Annahme vor, daß wir eine weitere Ausdehnung des Krieges wollen, wir verfolgen im übrigen wirtschaftliche Ziele. Was die gewünschten Mitteilungen über die ermordeten Amtstadeln betrifft, so sind ermordet worden: 42 Farmer und Hörnemannsgehilfe, 37 Kaufleute und Händler, 7 Barten, 8 Handwerker, 13 Angehörige der Schuhlunte und Frauen. Die Zahl der im Widerstand ermordeten Einwohner ist noch nicht bekannt.

Abg. Stand (Identitätsklausur): Der Siegerstand erwartete von mir, daß ich gegen das fassungslose Verfahren Verbesserung einlegen und hoffte, daß solche Vorfälle sich nicht wiederholen werden. Ich muß behaupten, daß Urennert abgelehnt bleiben mußte, des operativen Verhaltens unserer Soldaten zu gebieten. Es war wirklich das Gewinnerunterstützungswürdigste, was man bisher von Leistungen im Felde ausgezeichnet hat. Selbst Bebel hätte Verantwortung gehabt, sich nach dieser Richtung hin auszusprechen. Deshalb bringt Bebel die Widersprüchungen vor? Weiß er nicht, daß andere Nationen ungleich grausamer vorgegangen sind? Seine Ausführungen werden nicht dem Frieden in den Kolonien dienen. Es handelt sich vor allen Dingen

Heute Mittag 12^½, Uhr entstieß nach langer Krankheit unsere geliebte Mutter
Frau verw. Justizrat Henriette Goetz
geb. Baeumler
im 85. Lebensjahr.
In tieffter Begeisterung
Leipzig, den 30. Januar 1905.
Therese Goetz,
Clara Goetz.
Die Trauerfeier findet Freitag vorne 1^½11 Uhr im Trauerhaus statt.

Heute morgen entschlief unsere liebe Schwester und Tante
Frau Emma verw. Ratsökonomie-Inspektor
Steinert.
Leipzig, Robert Schumann-Strasse 2, den 30. Januar 1905.
Die Hinterbliebenen.

Geliebt frisch entstieß sonst nach längerem schweigen Zeiten seine Herzengeliebte, liebste Freunde, unsere treueste Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Franke geb. Roltsch.
Diefe weissen tiefschätzend
Hermann Franke,
Martha Selbitz geb. Franke,
Paul Franke in Paratyba,
Richard Selbitz
gleich im Namen der örtlichen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Februar, Beimüting 1,12 Uhr
auf dem Friedhof Gethsemane statt.

Dank.
Für die überaus vielen und aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem unerhörlichen Verluste, der uns durch das Dahinscheiden meines teuren
Gatten, unseres guten Vaters, Verubert, Eusebius, Schwindersohns und Schwagers,
des Malermeisters
Herrn Ernst Alfred Engemann
betroffen sei, sage ich zugleich im Namen der hinterbliebenen herzlichen, lieb-
gekühlten Tochter.
Leipzig, 30. Januar 1906.
Helene von Engemann geb. Baurich.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise innigster Theilnahme und lechter Ehrenzeichen,
welche uns beim Heimgehen unseres lieben Geschäftsführers des
Zollamtsassistenten
Emil Gaudich

Fritz Müller
Fragen wir uns hierdurch unseres innigsten Dank.
Leipzig, 31. Januar 1906.

findet Donnerstag, den 2. Februar, Mittags 12 Uhr von der Paren-
tationshalle des Johannisfriedhofes aus statt.

Agl. Sächs. Militärverein Königin-Husaren.
Den Kameraden die Trauerfunde, den Sonntag früh

Rathaushof „**M. Ritter**,“ Fernsprecher
32. 798.
alte bestrenommierte Beerdigungsausfahrt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, welche die Überführung
Verstorbener nach und von aufwärts, zu dem vom Ratze der Stadt Leipzig
genehmigten Tarif.
Filialen: Prinzip. Gäßchenstr. 1. Eingang Seitzer Straße.
„Gässle“, Neuherrn Dörfliche Straße 59.

Leipziger 4876. Beerdigungs-Anstalt 4876.
Mengel & Haase
früher Schönherr
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäifürthhof 30; Bestellung dafelbst I. oder II. Etage,
Ehrenhafte Beerdigungen jeder Art unter Garantie prompte Ausführung.
Haase Thürler von Särgen.

Reclamen.

Vereinigte Tischlermeister

Möbel

in allen
Preisgruppen.
—
Gebrauchsfertige
Ausführung.

Special-Trauer-Magazin
Emil Beckert Nachf., Neumarkt Nr. 36,
empf. Hölle, Kleber, Weissen, Gräselz u.
Fernspr. 9116.

LEIPZIG'S BÄDER

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römisches u. Douche-Bäder. Für Herren von 8-11, 1. u. 2. Uhr. Männer v. 1-4 Uhr täglich. Männer u. Frauenbäder zu jeder Tageszeit. Männer: Dienst., Donnerst. u. Sonnt. v. 1-3, 1/2-11 u. Abend. Wann. Freit. v. 1/2-2, 5 Uhr. Schwimm-Bassin 20°.

Marien-Bad. Dampf- — Kurbäder aller Art. I. u. II. GL. Männer- u. Frauenbäder. Eßensbäder. 66 u. Comoditz. 26/27. Großes Schwimmbecken.

Bad Helios Röhrz. Röhrbäder eingehend.

Bau „Helen“	Villn. Cognacstr., 10 Terethenplatz 2.	Wandstuckbäder für Herren u. Herrenkleider.
Johannabad	Güterstr. 18. Dr. Lübecke's Woerterbrot, Sand-, rul. Temp., trich-ein, Reichenbach, Wannenbäder, Wasage.	
Diana-Bad	Lange Strasse 8.	Dampfbäder, Wannenbäder, Schwimmhasseln, Schwimmen-Unterricht.

Speiseanfall	I.	Mittwoch: Weiße Bohnen mit Schinkenspeck.	2. u. Sonnt.
	II.	Renteifeßküdchen mit Hammel.	2. u. Mitt.
	III.	Weißkraut mit Schinkenspeck.	2. u. Sonnt.

berum, nach der Befreiung des Kaiserreichs Deutme zu finden, welche es verloren, in das Seelenleben und die materiellen Wünsche der Beteiligten sich hineinzuwinden. Die Kolonialpolitik geht gegenwärtig zu den wichtigsten Aufgaben des Deutschen Reiches, und wir müssen auf diesem Gebiete recht bald auf der Höhe sein, sonst schwägen wir unter Vaterland schwer. (Beifall groß)

Abg. Spatz (Berlin): Nachdem die Indemnitätfrage erledigt ist, ist die Sache für die ländliche Obedientz gegeben. Auf die einzelnen Ursachen des Aufstandes sollte man nicht allzu sehr eingehen. Ein weiterer Faktor für die Entstehung des Aufstandes ist in dem Haßgegenstande und anderem in den Unzufriedenheiten zu suchen, welche aus dem gesellschaftlichen Verleid Weiber mit eingeborenen Frauen entstanden wären. Bei den unzähligen Todesfällen im Gefangenlager zu Obanamio kommt es darauf an, woran die Leute gestorben sind. Die Verwaltung sollte doch baldmöglichst die Drage der Relevante einer Lösung ergriffen haben. Wenn man 100 Dörfer einer Unzufriedenheitsgruppe überlassen würde, dann darf es doch auch auf ein paar tausend Dörfer für Eingeborene nicht ankommen. Auch wie können wir bestimmen, daß der Aufstand bald völlig beendet sein wird und eine bessere Zeit für das Autonomie- und Schutzberechtigung entbrechen möge. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Müller-Sagan (Berlin): Gewiß gehört unsre tapferen Truppen Bewunderung. Das schlicht aber eine gerechte Art von Rücksicht nicht einkommt. Die Kolonialverwaltung herzlichen, sonst ich keine Erbarmung dulben. Es ist ja zu bedauern, daß der Reichstag nicht einberufen wurde, als die Systemänderung vorgenommen wurde. Der Ausdruck ist eigentlich nicht richtig; denn in der Kolonialverwaltung herrschte überhaupt kein Geltung. Die Anerkennung des Programms fehlt mir doch nicht so sehr, wie man es hinstelle. Herrschende Proletariat ist aber nach der Deklaration von Dr. Roebach nur in sehr beschränktem Maße möglich.

Abg. Hesse (Kassel): Es fehlt in unseren Kolonien an Erfahrung und es ist mir geringen Mitteln viel gelungen worden, mehr moros weiter zu bauen. Ich gebe gest. ja, daß in die Kolonien viele Gewaltmaßnahmen hinzugehen, aber die böhmischen Regierungen kann man nicht reagieren, wie gebildete Kaufmänner. Die Engländer beobachten eine große Masse von Regierung durch Streng und Herzlosigkeit. Eine größere Strenge ist auch bei uns notwendig. Wir sollen die Dörfer erholen und als treuliche Arbeiter in der Kolonie verstetzen. Hoffentlich werden und den blutigen Sommerteil ertragen. (Beifall.)

Das Wort erhaltet unsrige Erwähnung des Abgeordneten Prinz Klemberg über die Kosten der Transportversorgung, der hygienischen Einrichtungen etc.

Abg. Baumann (Berlin, Vog.): Dr. Roebach tritt für die Erfüllung eines Führers ein und hält das Land als entwickeltes als Reichsland für Groß- und Kleinreich. Besonders Gewicht legt er auf die Anwendungsfähigkeit des Landes. Die Frage der Landesbefreiung haben wir beim Kreisfahrt eingehend besprochen. Es handelt sich um einen Kreisfahrt, der bestreiten werden muss. Roebach erwähnte uns, ebenfalls mitzumachen, daß man im Prinzip für die Belebung der Landesbefreiung sei. Die feindlichen Gewaltmaßnahmen Wilhelms und den Nachbarn müssen befehligen werden. (Applaus.)

Abg. Schröder (Berlin): Ich führt aus: Zeit da der Aufstand niedergeworfen ist, tritt an uns die große Aufgabe heran, so zu herrschen, daß den Freiheit bestehen kann. Die Deutschen müssen Überzeugung nach beiden Seiten ausüben. Darauf müssen wir gesetzt sein, daß die Bevölkerung des Landes auf längere Zeit erhebliche Truppenmassen erforderlich wird. Allen wir für eine Zusammenarbeit sorgen, so zu jedem der Gewaltmaßnahmen auch der nötige Schutz gewährt werden.

Abg. Süßfeld (Berlin): Ich glaube meinen Ohren nicht trauen zu können, als ich heute einen Redner nach dem andern höre, mit dem Zweck des Dinge ausgesprochen habe. Am 9. Februar 1904 hat der Abgeordnete betont, daß er die Verantwortung übernehme für die Truppenbewegungen nach Südwestafrika, die noch sind. Eine solche Erklärung genügt eben nicht. Sie kann uns nicht davon entbinden, dem Reichstag die Verantwortung davon abzulegen. Artikel 69 des Vertrags verlangt ausdrücklich, daß vor der Verwendung von Soldaten diese bewilligt seien müssen. Wie könnte das Reichstagsschiff seine Zustimmung in einer Vorlage geben, über deren Abschließung im Reichstagstempel kein Artikel versteht. Der Kolonialdirektor will hier wie in der Kommission, er läßt sich erst von zwei Rednern bestimmen, ehe er überhaupt erst das Wort ergreift. Arendt will ans darauf schimpfen, daß sie von uns erwarteten Briefe nicht die nötige Mehrheit enthalten. Dann ein: Mag manches übertrieben sein, aber ein Schein gibt mehr als er hat. Der Fall Grönau beweist, daß mit einer gewissen Wut gegen uns vorgegangen ist. Das Programm des Kolonialdirektors ist nur eine Erweiterung des Programms Bischofs, der sonst, es wurde nicht ausdrücklich, sondern ausdrücklich geschildert. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reichsminister Stengel: Der Vorredner hat bei Reichsverwaltung und mir die schweren Vorwürfe gemacht. Wenn der Vorredner so weit gegangen ist, davon zu sprechen, daß der Reichsminister das Recht des Reichstages mit Rücken getragen habe, so muß ich gegen einen solchen Vorwurf als Vertreter des Reichsministers aufs entschieden protestieren. Wie der Vorredner vorwirkt, die er speziell gegen den Reichsminister erhoben hat, abzurücken weiß, mag darum vorausgeschickt, daß zu der Zeit, als die Expedition nach Südafrika entschlossen wurde,олосы гар nicht an der Stelle des Reichsministers stand.

Abg. Michaelis (Bielefeld): Der Vorredner hat bei Reichsverwaltung und mir die schweren Vorwürfe gemacht. Wenn der Vorredner so weit gegangen ist, davon zu sprechen, daß der Reichsminister das Recht des Reichstages mit Rücken getragen habe, so muß ich gegen einen solchen Vorwurf als Vertreter des Reichsministers aufs entschieden protestieren. Wie der Vorredner vorwirkt, die er speziell gegen den Reichsminister erhoben hat, abzurücken weiß, mag darum vorausgeschickt, daß zu der Zeit, als die Expedition nach Südafrika entschlossen wurde,олосы гар nicht an der Stelle des Reichsministers stand.

Abg. Michaelis (Bielefeld): Der Vorredner hat bei Reichsverwaltung und mir die schweren Vorwürfe gemacht. Wenn der Vorredner so weit gegangen ist, davon zu sprechen, daß der Reichsminister das Recht des Reichstages mit Rücken getragen habe, so muß ich gegen einen solchen Vorwurf als Vertreter des Reichsministers aufs entschieden protestieren. Wie der Vorredner vorwirkt, die er speziell gegen den Reichsminister erhoben hat, abzurücken weiß, mag darum vorausgeschickt, daß zu der Zeit, als die Expedition nach Südafrika entschlossen wurde,олосы гар nicht an der Stelle des Reichsministers stand.

Abg. Bebel (Berlin): Ich habe nämlich meiner Abteilung die Erfahrung abgegeben, daß wir gegen die Bevölkerung des Landes sind. Die Regierung haben ebenfalls auf Menschenrechte, wie alle Menschen. Wir müssen nicht so allein. Da liegt, schon das die Regierung nicht zum zweiten Mal im Niederschlag zu bitten, ist eine Wirkung des Reichstags. Wir müssen darum halten, daß das Recht des Reichstags nicht eingeholt wird.

Abg. Bebel (Berlin): Ich habe nämlich meine Abteilung die Erfahrung abgegeben, daß wir gegen die Bevölkerung des Landes sind. Die Regierung haben ebenfalls auf Menschenrechte, wie alle Menschen. Wir müssen nicht so allein. Da liegt, schon das die Regierung nicht zum zweiten Mal im Niederschlag zu bitten, ist eine Wirkung des Reichstags. Wir müssen darum halten, daß das Recht des Reichstags nicht eingeholt wird.

Ich nicht mehr, wenn der Kolonialbundestag logt, daß man mit aller Energie gegen die Ausländerfeindschaft vorgehen will, daß beweist der Fall Stempel. Daß die Deutschen im allgemeinen den Aufstand verurteilt haben, habe ich nicht behauptet, aber die ganze Kolonialpolitik hat die große Ausländerfeindschaft mitschuldet. Die betrügerischen Handelslizenzen der Händler unter den Augen der Regierung haben die Deutschen aufgebracht, darum sagen diese die Parole auf: Deutschen und Engländern können diese Deutschen verachten. Das der Kolonial-Ministerialrat kein weiteres Land in Afrika eröffnet werden ist, freut mich. Die Regierung hat sich aber ein böses Urteil verursacht ausgeschlagen, daß sie mit dem Truppenholz Mahatras Bandentreibungsvertrag abschloß. Der mit Waffen bewaffnete Regier war selber davon zu gewußt worden, daß diese Tat ihm nur den Rest gab. Manche Deutschen begingen ja, was man von ihnen verlangt. Der Kolonialbundestag bewußt, daß der Regier eine natürliche Lüge gesprochen. Dem widerstreiten aber die Deutschen der Ministerialrat.

Kredit gegenüber möchte ich nur bewerten, daß, wenn ich wirklich Geld auf Rechnung nach Südafrika aufzubringen wollte, ich das davon überzeugt bin, daß ich es noch größerer Gegner der Kolonialpolitik zurückwerfen würde. Damit schließt die allgemeine Verprechung. Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Müller-Sagan, Schröder, Arendt und Voigts wird der erste zweite Kontrakt 1904 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Böhm bewilligt.

Nach 6½ Uhr wird die Verhandlung des Reichstagsteils am Dienstag 1 Uhr vertagt. Außerdem steht der Reichskanzler des Innern, nicht den dagegen eingeschlagenen Resolutionen, außerdem die Anträge betr. den Arbeitersitz.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

○ Berlin, 20. Januar. (Teleg.)

Das Haus beginnt den Sitzungstag und beschließt bestellt das Kapitel Einschiffen. Da der bei dem Titel „Ministerialrat“ stehenden allgemeinen Verordnung begründet bestellt. Redner aller Parteien freudig die im Sitz verdeckte reale Vermeidung der Richter und ministerialen, daß im gleichen Tempo fortgesetzten werde, da die Zahl der Sitzungen noch immer noch viel zu groß sei. Weitere Sitzungen und Sitzungen bejogen sich momentan auf die Einführung des Dienstunterhalts und die eingehende Regelung des Dienstunterhalts und die eingeschlossene Regelung des Dienstunterhalts. Minister P. Schröder ist erklärte, wo ein Bedürfnis vorhanden ist, würden die Richterstellen weiter vermehrt werden, da auch die Erziehung der Richter am Herzen liege. Der Minister ging auf die gehörten Wände ein und sagte Erwähnung zu. Er wies entschieden die Angriffe des politischen Redners auf die Unparteilichkeit der Richter in den Obertribunals zurück und erklärte das Gericht von einer angeblich bedrohlichen Verlegung des Oberlandesgerichts nach Hannover für unbegründet. Hierzu wird das Wissenschaftsamt bestellt, und sodann das Kapitel Ministerium, Justizverwaltungskommission, Oberlandesgericht erledigt. Weiterberatung morgen 11 Uhr; außerdem stehen am Dienstagordnung kleinere Sitzungen.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Hessen am 20. Januar 1905.

1. Preis de la Cravette 1500 Mark. Zeit: 2800 m. „Gata“ (M. Hilti) 1., „Souvenir Imperial“ (Herr. David) 2., „Vouelle“ (Lamia) 3. Tol.: Sieg 10.10. — II. Preis de Monte Carlo 2000 Mark. Zeit: 2800 m. „Abide Amor“ (H. Walter) 1., „Pompo“ (A. Ranta) 2. Tol.: Sieg 18.10. Platz 12. 16.10. Unplaziert: „Ran“ (ge) 3., „Pompo“ (ausgetrage).

Rennen zu Nottingham den 20. Januar 1905.

1. Preis des Handicap-Cup 1000 Mark. Zeit: 2800 m. „Gata“ (M. Hilti) 1., „Souvenir Imperial“ (Herr. David) 2., „Vouelle“ (Lamia) 3. Tol.: Sieg 10.10. — II. Preis de Monte Carlo 2000 Mark. Zeit: 2800 m. „Abide Amor“ (H. Walter) 1., „Pompo“ (A. Ranta) 2. Tol.: Sieg 18.10. Platz 12. 16.10. Unplaziert: „Ran“ (ge) 3., „Pompo“ (ausgetrage).

Radsport.

Das Konsulat Leipzig der Allgemeinen Radfahrer-Union hält am Donnerstag, den 2. Februar, abends 9 Uhr im Vereinslokal Thomashof seine Februar-Versammlung der Herrenabteilung ab. Bericht des Delegierten über die Generalversammlung des Hauptvereins Sachsen. Bericht über Gründung der Sonnenabteilung, die am 24. d. Monats erfolgt ist.

○ Auf dem Rade um die Welt. Herr R. Schwiegerhausen hat, mit dem Ziel, um den Ersten in der vorliegenden Runde zu erreichen, in den letzten 10. an den deutschen Direktoren im Schloßkeller in Brandenburg zweiter Vorzug über seine Weltreise auf dem Rade. Der Sieg des Bettwags ist überwältig zu empfehlen, da Herr Schwiegerhausen jede Kurzstrecke mitgenommen weiß und der Vorzug aus dem Bildliche Ansehen von Raum und Distanz wesentlich untersteckt wird.

Athletik.

○ Der Turn- und Sport-Club in C. Gossenius veranstaltet am 4. Februar im großen Saale der Friedenshallen zu Gotha einen Unterhaltungsbalkon, wobei er verschiedenartige neue Hochleistungsschau in Mittelpunkt einer feierlichen, unter fachkundiger Leitung ausgeführten Leben erstmals stellt. Außerdem wird von Mitgliedern des Klubs auch der griechische-Römische Ringkampf an den beiden Abenden vorgeführt. Schach.

— Wettkampf Janssen-Marshall. Im Circus Philharmonie in Berlin begann der Wettkampf zwischen Janssen und Marshall. Der Eintritt beträgt 2500 Kronen von jeder Seite. Sieger ist der Gewinner der ersten acht Partien; nimmt nicht zählt; geht mit dem ersten Rang. Die erste Partie gewann Marshall nach hartnäckigen Kampfen im 82. Tage.

Central-Hotel Berlin

in das größte Hotel Deutschlands. Es enthält 500 Zimmer von 3 Betten an und kostspielige Appartements mit Salons und Bädern. Das kostspielige Hotel Restaurant Berlin, sowie Bäder und elektrische Schreibmaschinen. Nachdem der mittleren Jahre währende Umbau beendet, ist das Hotel nicht nur eine Sehenswürdigkeit als Luxushotel, sondern auch als höchst raffinierter und eleganter Wohnsitz für alle Eleganz und Geschäftlichkeit.

— an der Ecke Gotha und Friedrichstr. 2. Obersteuer die

Wand und Säulen sowie die Böden und Decken, die

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Büffett: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Loppiestraße 17/19.

Dienstag, den 31. Januar 1905, abends 7½ Uhr:
Eine Frau ohne Bedeutung.
 Schauspiel in 4 Akten von Oscar Wild.
 Ins Deutsche übertragen von Alfred Leo Slezak und Hermann
 Freiherrn von Leibenberg.
 In Szene gelegt von Robert Fuchs.
 In Szene gelegt von Arthur Engel.

Personen:

Werk Blumweck Peter Rehmet.
 Werk Danton Emilie Gasser.
 Sie John Bonifacius Arthur Eggerling.
 Werk Caroline Beaufort, seine Frau Agnes Benthaus.
 Werk Alfred Kuhfuss Oskar Lüke.
 Werk Stoffeld Ulrich Hohen.
 Werk Alton Maria Ehrenthal.
 Werk, Reichstag des Parlaments Günter Ross.
 Dr. Faust, Dekan der Theologische Fakultät Otto Döder.
 Werk Peter Worsley, eine reiche Amerikanerin Ludwig Reicher.
 Werk Arbeitsamt Marie Jannisch.
 Dr. Gerald Arbeitsamt, ihr Sohn Alfred Hobel.
 Engländer Otto de Röte.
 Dienst bei Lady Gunthorpe Robert Hermann.
 Anna Emilie Winterberg.
 Alice, Dienstmädchen bei Mrs. Arbeitsamt Emilie Winterberg.
 Zeit: Regenwetter. Zeit: Dienstakten Chabol und Strobel.
 Die Handlung des Schauspiels findet bis zu 2 Stunden statt.
 Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
 Ruffeinführung 7 Uhr. Aufzug 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Kümmel, den 1. Februar 1905, nachmittags 3½ Uhr:

Verkündung bei halben Preisen.

Prinzessin Tausendhandchen

aber: Die Wunderkarte der Zaubertränke.

Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Möller.

halbe Preise.

Abends 7½ Uhr:

Mit gänzlich neuer Ausstattung an Dekorationen.

Julius Caesar.

Schauspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann.

Überzeugt von August Wilhelm von Schlegel.

Gewöhnliche Preise.

Alberthalle.

Heute abends 8 Uhr

Einmaliges populäres

Konzert

von

Paul Lincke

mit den vereinigten

Willy Wolff-Orchester

und der

Konzert-Kapelle Gustav Curth

unter persönlicher Leitung von

Paul Lincke.

Es gelangten nur Kompositionen von Paul Lincke zur Aufführung.

Billets: Loge 2 A, Tribüne 1,50 A., Parkett 1 A., I. Platz 75 A., II. Platz

50 A., Gallerie 30 A. sind an der Tageskasse des Krystall-Palastes, bei

August Poller und bei Hagedorn & Söhne, Petersstraße 29, zu haben.

Städtisches Kaufhaus.

Heute, Dienstag, den 31. Januar, 7½ Uhr abends,

Klavier-Abend

von

Max Pauer

Beethoven: Sonate D-Dur, op. 10 No. 3. J. S. Bach: Tocatta und Fuge

Fis-moll. C. Ph. E. Bach: Fantasie C-Dur. Haydn: Variationen Fis-moll.

Schumann: Humoreske. Brahms: Klaviersonate op. 118, 119.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 A. bei Paul Pauer und F. Jost

sowie an der Abendkasse.

Städtisches Kaufhaus.

Mittwoch, den 1. Februar, Abends 7½ Uhr:

II. Sonaten-Abend von

Bernhard Stavenhagen und Felix Berber

Konsertbüro: Julius Bläßner.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 A. bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Internationale Musikgesellschaft,

Ortsgruppe Leipzig.

Dienstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr

im kleinen Saale des Künstlerhauses, Voßstraße 9.

I. Vortrag über die Neuorganisation des Bandesaktion-Saales und über das

Band-Jahrbuch 1904. — Herr Prof. Dr. A. Prüfer.

II. Vortrag: Das weltliche deutsche Soliloquie im 17. Jahrhundert. — Herr

Dr. A. Heuss. — Gesang: Frau E. Bauf-Hedinger und Herr Oskar Nod.

Reiter am Römer-Konzerthaus der Stadt.

Anmeldungen vor außerordentlichen Mitgliedschaft sind an den Schriftführer, Herrn

Dr. A. Schering, Humboldtstraße 26, II, zu richten und werden auch am Abend ent-

gekommen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Morgen Beginn der 221. Besteigung im städtischen Leibhause.

Dortwegung bis auf weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

Loose 3. Classe u. Vollloose

174. Röntg. Zähle. Landeskammer, Zahlung den 8. und 9. Februar ex. in

8½, 10½, 12½ zu den plausiblen Preisen empfohlen und verneint.

Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstraße 33.

mit und ohne Gummiplatte, sofort fertig, als Spezialität,

gewisse Gebisse nicht herzustellen unter Garantie für gesetz-

liche Gebisse und Zahnschäfte. Unterhebung leichter Spender

Gebisse zu billigen Preisen bringt der bestens bewährte Spezialist

für täglichen Zahnsatz.

Karl Ludewig,

nürnberg Str. 2, I.,

in nächster Nähe des Johannisplatzes.

Jede Reparatur gebrochener Zahnschäfteplatten

nur 1,50 Mark.

Schönheitspflege.

Gehäuse-Tamphäder, elektr. und Rollen-Behandlungsmasse, pneumatische Ge-

schäfte. Rollen-Behandlung, Manicure (Nagelpflege), Körper-Vollmasse nach

englischer Art.

ida Kluge,

Windmühlenstraße 27, II, früher Seitzer Straße.

Theater am Thomastr. 19.

Rathaus wird geschäftlich verfolgt.

Central-Theater.

Dienstag, den 31. Januar 1905, abends 8 Uhr:

Der Kilometerfreies.

Schau in 8 Minuten von Carl Kraus.

In Szene gelegt von Robert Fuchs.

Personen:

Otto Engelberg Gunther Börner.

Minona, seine Frau Marlene Streich-Stumpf.

Blitz, deren Mütter Walter Schatzlein.

Trude Gunther Everschmid.

Hans Ritter, Marcus Weiss Erich Müller-Lipp.

Hans Ritter-Gellert Bernhard Wilhelmi.

Julia Seefeld Willi Wehner.

Maja, seine Frau Hans Engelberg.

Heinrich Reinhold Wilhelm Berthold.

Von der Thür, Thorstein Günter Holz-Händeler.

Kugeln, Dienstmädchen bei Ritter Georgina Wächtler.

Ort der Handlung: Berlin.

Erster Akt: Minona bei Ritter. — Zweiter Akt: Minona bei

Seefeld. — Dritter Akt: wie erste Akt.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Gassenfahrt 7½ Uhr. Endung 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch des 1. Februar 1905, abends 8 Uhr:

Ein Verbrecher.

Schauspiel in 5 Akten von Max Lang.

Gewöhnliche Preise.

Battenberg-Theater.

Dienstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr:

Das Glück im Winde.

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Regie: Der Schauspieler. Schauspiel von Moeller und Trepte.

Neu eröffnet!



Pariser, Brüsseler und Wiener Formen.

Erstklassige Fabrikate!

Akademie Friedberg

bei Frankfurt a. M.

Polytechn. Institut

für Maschinen-, Elektro- und

Bau-Ingenieure, sowie für

Architekten.

G rund: Vorbereitung i. d. Naturräumen,
Übungssitz. u. Übung. Gymn. in Kleiner Sitz. Den-Gard. Sitzende vorz.
Erlige. Hence. mögl. Klasse. Klasse. ers. Direktor
O. Raabe. Gymn. 31. III. für Nordir.Gemeinsame Arbeitsstube, sowie Sch. u.
Nachricht. in allen Sach. d. 3. Bildschirm.

D. v. T. 10 bef. d. Sitz. 2. 31. Leipzig 30.

Auskunft und

Prospekt

frei.

Tele. 8138.

Rackow's

Unterrichts-Anstalt

für Schreiben, handschönen Sprachen.

Universitätsstraße 2, II.

Schnelle und gründliche

Vorbildung für den Beruf als Buchdrucker, Schreibmeister,

Stenogr., Schreibmeister, Kasse. u. Helfer

und Schreiberin.

Beschäftigt und siebige Schüler suchen vom

Jugend direkt plaziert. Dir. Rackow.

Kurse f. Stenographie,

Masch.-Schreiben und Buchhaltung

beginnen 1. Februar.

Nachweis v. Stellung.

Nantädter Steinweg 44.

Stenographie, Schön- und

Maschinenschre. Buchführ. leicht

A. Chapison,

Thomaestraße 8.

Pension Donath (Bauer),

Dresden-A., Lützstraß. 13, I.

Teil Wohnung vom Hauptwohn.

Angenehmesheim

für Durchreisende und hämige Gäste.

Franz. engl. franz. spach. corresp. Ichre

gr. d. Eng. Waffenkunst. Sitz. 66, p. L.

Français par dann de Génève Weststr. 79, III.

Français p. Parisienne Sitz. Rudolfstr. 6, pt.

English eröff. Mr. Walker, Turnerstr. 19, I.

English lady gives lessons

Thomaestraße 3a, Pension Mann.

Italienischer Cursus,

Drei 2 Mon. Von

Seuilleton.

Jim Jimming.
Von Max Wundt.

Auf einem Mississippidamper habe ich ihn kennen gelernt. Er fiel mir auf durch das Eigentümliche seiner Kleidung und seines Auftretens. Ein echtes, unternehmendes, hartes Panzergesicht, barfuß, mit fahlen, ganz hellen Augen und hoher, frischer Stirn. Den glänzenden grauen Spindler trug er weit auf den Hinterkopf geschnitten, und wie ich ihn seinen Schädel ohne Haare nennen, bis alle zu verzögern.

"Ich hab ihm überredet an." Aber Ihnen doch nicht?

"Doch, Sir, doch!" Er lach mich so ratlos an, als hätte er wirklich die fünfzigstigen fünf oder sechs Generationen zu ernähren.

"Ah, Sie sind Philanthrop!"

Ein unbeschreiblicher Bild der Geringfügigkeit traf mich. Dann rückte er näher an mich heran und sagte:

"Sagen Sie, ich bin auf dem Wege dorthin, um die ganze Weltlichkeit zu erneuern. Ich will sie Ihnen gegen ein gutes Eintrittsgeld ausstellen. Über die Verpflegung, die Verpflegung! Die wird mir zu teuer! Wenn ich da nur erst Platz mache!"

Die beiden Männer trug sich Jim Jimming, als ich ihn kennen lernte, und das machte mir Lust, seiner Geschichts ein wenig nachzuhören.

Jim Jimming war schon als Kind ein ingenierisch stark. Er wurde aus einem Hospital zu schicken. Er bewarb sich auf Leibwache, das seine Großmutter nicht statt ihres einen Sohnes deren Platz hatte, damit er sie in Schauspielen ausspielen könnte, und als sein eigenes Brüderchen als Philanthrop zur Welt kam, fand er keinen Platz auf das Vortheilhafteste dieses Ereignisses hinzutun.

Er kann ihn ja verfluchen! Jim war damals acht Jahre alt, offenbarte sich also schon früh als Mann des Geschäfts und Gemeinschafts. Als zwölfjähriger bewarb er eine Gelegenheit, den Schullehrer, für den er wohl eine besondere Liebe gehegt haben muss, in ein verfallenes altes Stallgebäude zu laden und dann die Tür zuschlagen und zu verriegeln. Damit sollte er auf der Straße aus: Alle herbei, meine Herrschaften! Ich kann Ihnen etwas zeigen, was Sie noch nie gesehen haben. Einem menschenähnlichen Affen, im Kreißbett dargestellt! Sieht, sonst, benannt sich wie ein Mensch! Nur zehn Cent von Berlin! Die Vorführung wird gleich beginnen. Einem kleinen Affen hat es noch nie gegeben! Und es fanden sich wirtschaftige Tiere, die das dargestellte Wundertier sehen wollten und ihre zehn Cent bezahlten, mit denen dann der findige Jim das Meiste zog.

Und der hob nach St. Louis, Sir?" fragte ich ihn einst und deutete mit dem Daumen nach Süden.

"St. Louis?"
"Goddam, Sir, sieht dabei!"
"Wo!"

Der verschlossene Mensch meinte keinerlei nicht befreibare Worte, sondern ich weiter: "In St. Louis?"

"Well, Sir!" Und sein Blum versuchte sich zu einem verschlungenen Säbeln, das heißt, der Gedankenstrich wurde beiderseits um eine Kleinigkeit länger.

Scheißig, als ich ihn erfuhr, eine hässliche Wein mit mir zu trinken, möbel er sich nur zur Bedingung, dass es auch eine Waffe sei, die ein Gentleman aus dem freien Amerika trinken könnte, wurde er ein wenig misskam. Dann Mein zeigte er mir mit lächelnder Miene ein Reitungsblatt. Er deutete auf eine Stelle und sagte:

"Ich las. Es war einer der üblichen Superheros, doch in einem Reise zu New Orleans eine alte Frau entdeckte, die bereits Hunderttausend Jahre alt ist, vierundzwanzig Kinder habe, die alle am Leben sind. Selbstverständlich waren alle diese Kinder auch schon hochbegabte Deute und mit Kindern reich gesegnet. Deren Kinder

„Das ist eine gesetzliche Operation?" fragte er den Arzt.

"No."
"Auch eine sehr seltene Operation?"
"Sehr selten."

und auch schon überzeugt für andere?"

"Allerdings."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"Wie mich die Wissenschaft auf dem Mississippidamper belehrte, hatte er die Operation schließlich überstanden. Über der Aufenthaltszeit in dem Schiff brachte ihn auf eine andere Idee, die schließlich noch kein Blut zu Wege brachte. Er hatte gefunden, dass an diesem Ort noch ein ehemaliges Gelegenheitsgeschäft stattfand, das an diesem Ort noch ein ehemaliges Gelegenheitsgeschäft war, Abnormitäten und Missbildungen zu sehen, und darauf spezialisiert sein menschenfreundliches Gemüts. Er mochte absolut etwas haben, was er anderen Deuten gegen gutes Geld zur Schau stellen konnte. Ich glaube, Jim hat es jetzt getan, den lieben Herrn gegen einen Abend zu bitten, ihm doch einige abdrücklich verhängte Menschen in den Weg zu schicken. Und Jim hatte Glück. Eines Tages brachte Träger ein bereits bestelltes, fettes Regermeister bereit, das bei einem Brandmalen überdrüssig von den Flammen zugeschaut werden musste. Noch vor Jimmings Abganglos.

Jim erklärte der Arzt, dass das unglückliche Geschäft sowohl Haut, namentlich im Gesicht, verloren habe, das unmöglich wieder leben könne. Wenn es gelänge, jemanden zu finden, der von seiner eigenen Haut Stoffe herausschälen möchte, damit sie auf das Gesicht der Regermeister transplantiert werden könne, dann würde sie mit alter Vollkommenheit gereift werden. Unter ihren Verwandten und Bekannten fand sich aber niemand, der dem Regermeister den Dienst erweisen möchte, und so wäre ich wohl dem Tod geweiht gewesen, wenn der Arzt als führender Amerikaner nicht auf eine Initiative Ihres gekommen wäre. Gibt es nicht, konsultierte der, ich schiede es auch nicht: verloren wäre die Ungläubliche ja auf alle Fälle. Er schiede also endgültig aus, und suchte ein arbeitsfähiges Gefüge derer, die mir das Geschäft verdirbt! Ich verlangte, er solle mir das Werk wieder zurück überreichen, das ich's wieder, wenn möglich, zu einem noch höheren Eintrittspreise zeigen kann. Der ungefährige Mensch weigerte sich, andere ebenfalls, obwohl ich ihnen eine Tausend-Dollar-Miete entbot. Haben eben alle keinen Sinn für business.

"Und nun wollen Sie ihr ein Abgebot?"

"Goddam, Sir! Werfen halten Sie mich? Losgetrieben bin ich sie. Ich verlangte Scheidung der Ehe, da meine Frau die notwendigen Voraussetzungen, unter denen die Ehe eingetragen worden wurde, nicht mehr erfüllte."

"Grohartig!"

"Ja, aber mein Richter fand sich bereit, herauszuholen die Ehe zu lösen, so lange dieser Regermeister nicht damit einverstanden sei. Das machte ich kurzen Prosch mit ihr. Ich forderte einfach von ihr: entweder du unterliegst dich einer Operation oder du willst in die Scheidung, wenn du nicht willst, das ich die Operation selber mit meinem Botenmeister an dir vornehmen soll. Doch sag, ich muss ihr wohl nicht ganz gehorchen vorgekommen sein: denn sie sag es vor, in die Scheidung zu willigen. Sehen Sie, Sir, so hab ich mein Blut gemordt," er schwang mit selbstgefälligem Grinsen auf seine Holzstühle, und mit dem verflüchtigte Regermeister wieder vom Halse geschafft.

Dabei sag er mich so triumphierend an, als erwartete er von mir eine beindruckende Anerkennung seiner Smartness.

So lernte ich Jim Jimming kennen. Wer weiß, was die nächsten Jahre noch über ihn berichten werden. Über das bin ich überzeugt ... wenn Jim Jimming einmal an den Galgen muss ... er wird sich nur unter der Bedrohung hängen lassen, dass das verehrte Publikum eingeladen wird, seiner Hinrichtung beizutreten ... immer ein Dollar die Person!

der alten Regentin trugen. Geistlicher und Regen idyllierten allerdings den Kopf. „Lassen Sie mir, meine Herren, Jim Jimming weiss, was er tut“, legte der liebste, liebste Junfer. „Seien Sie sich meine liebste Frau an! Wie das Gesicht aussieht! Schwars und weiss; ein so seltsam gefärbtes Exemplar von Menschen haben Sie kaum gewiss noch nie gesehen. Das ist Gold wert. Dieses alte hässliche Regermeister macht mein Blut. Und lebet ausnahmslos, bis ich das Gesicht auskenne.“

Der Geistliche legte beim Arzt alle Tage in den Ohren, die Patienten zu entlassen. Er konnte nicht erwarten, mit seinem Gesicht den Anfang zu machen. Endlich war er so weit. Nun begann seine Reise durch das Gebiet des Sternenbanner und überall deute sich das neugierige Volk zu einer Seite, um für 25 Cents das Naturwunder in Augenschein zu nehmen. In drei Jahren mag Jim Jimming ein gemordeter Mann.

„Und Ihre Frau ist jetzt tot?“ fragte ich ihn, und verachtete mein Gesicht in betrübter Falten zu legen.

„Meine Frau? Ah, die lebt immer noch, irgendwo in Alabama. Dieses verdammte Regermeister! Ich hab noch einen schönen Arzt mit dem Teufel Schummert gehabt. Denken Sie, Sir, kommt dies gewissenlose Weib auf den Einfall, ihre schönen weißen Haarsträhnen im Laufe der Zeit abzuschneiden zu lassen. Da ist nichts zu machen, sagte der Arzt; das sei ein Naturprozel. Der Teufel hole die Natur, die mir das Geschäft verdirbt! Ich verlangte, er solle mir das Werk wieder zurück überreichen, das ich's wieder, wenn möglich, zu einem noch höheren Eintrittspreise zeigen kann. Der ungefährige Mensch weigerte sich, andere ebenfalls, obwohl ich ihnen eine Tausend-Dollar-Miete entbot. Haben eben alle keinen Sinn für business.

„Und nun wollen Sie ihr ein Abgebot?“

„Goddam, Sir! Werfen halten Sie mich? Losgetrieben bin ich sie. Ich verlangte Scheidung der Ehe, da meine Frau die notwendigen Voraussetzungen, unter denen die Ehe eingetragen worden wurde, nicht mehr erfüllte.“

„Grohartig!“

„Ja, aber mein Richter fand sich bereit, herauszuholen die Ehe zu lösen, so lange dieser Regermeister nicht damit einverstanden sei. Das machte ich kurzen Prosch mit ihr. Ich forderte einfach von ihr: entweder du unterliegst dich einer Operation oder du willst in die Scheidung, wenn du nicht willst, das ich die Operation selber mit meinem Botenmeister an dir vornehmen soll. Doch sag, ich muss ihr wohl nicht ganz gehorchen vorgekommen sein: denn sie sag es vor, in die Scheidung zu willigen. Sehen Sie, Sir, so hab ich mein Blut gemordt“, er schwang mit selbstgefälligem Grinsen auf seine Holzstühle, und mit dem verflüchtigte Regermeister wieder vom Halse geschafft.

Dabei sag er mich so triumphierend an, als erwartete er von mir eine beindruckende Anerkennung seiner Smartness.

So lernte ich Jim Jimming kennen. Wer weiß, was die nächsten Jahre noch über ihn berichten werden. Über das bin ich überzeugt ... wenn Jim Jimming einmal an den Galgen muss ... er wird sich nur unter der Bedrohung hängen lassen, dass das verehrte Publikum eingeladen wird, seiner Hinrichtung beizutreten ... immer ein Dollar die Person!

Friedrich Wilhelm
Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Berlin W. 64, Behrenstrasse 59-61.
Errichtet 1866.
Neue Anträge in 1903: über 70 Millionen Mark.

Weltpolice

Vollkommenste Form der Lebensversicherung.
— Ohne Prämien erhöhung. —

Unanfechtbar vom Tage der Eintritts, ab mit geringer Einschränkung.

Absolut unanfechtbar

nach einjährigem Bestehen. Aus § 8 der Versicherungs-Bedingungen:

Nach Ablauf des ersten Versicherungsjahrs erleidet die Unanfechtbarkeit der Police überhaupt keine Ausschüsse mehr, dergestalt, dass im Sterbefalle die Zahlung der versicherten Summe von der „Friedrich Wilhelm“ aus keinerlei Gründen mehr beanstandet werden kann, vorausgesetzt, dass sämtliche den Alter des Versicherten entsprechenden Prämien rechtzeitig gezahlt sind.

Bevor man eine Versicherung abschließt, versteht man nicht, sich über die Einrichtungen der „Friedrich Wilhelm“ zu unterrichten. Ausführliche Auskunft bereitwilligst.

S. Röders Bremer Börsenfeder

S. ROEDER'S
BREMER BÖRSENFEDER

seit 50 Jahren bekannteste weltberühmteste beste Schreibfeder.

Überall zu haben.

Man verlangt ausdrücklich: S. ROEDER'S Bremer Börsenfeder, weil viele minderwertige Nachahmungen unter falscher Bezeichnung im Verkehr sind.



Braunkohlen-Gewerkschaft Bertha-Schacht Brüx
empfiehlt den Preis ihrer vorzüglichsten

Hausbrand- u. Industrie-Kohlen
zu billigen Preisen.

Gef. Kaffee und Kaffee an
Robert Berndt Söhne,
Leipzig, Hofmeisterstrasse 17.
Telefon Nr. 4301.

Leipziger Tageblatt.

Seite 9.
Nr. 55. Morgen-Ausgabe.

"Wie auch schenkt mir für andere?"

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"Wie mich die Wissenschaft auf dem Mississippidamper belehrte, hatte er die Operation schließlich überstanden. Über der Aufenthaltszeit in dem Schiff brachte ihn auf eine andere Idee, die schließlich noch kein Blut zu Wege brachte. Er hatte gefunden, dass an diesem Ort noch ein ehemaliges Gelegenheitsgeschäft stattfand, das an diesem Ort noch ein ehemaliges Gelegenheitsgeschäft war, Abnormitäten und Missbildungen zu sehen, und darauf spezialisiert sein menschenfreundliches Gemüts. Er mochte absolut etwas haben, was er anderen Deuten gegen gutes Geld zur Schau stellen konnte. Ich glaube, Jim hat es jetzt getan, den lieben Herrn gegen einen Abend zu bitten, ihm doch einige abdrücklich verhängte Menschen in den Weg zu schicken. Und Jim hatte Glück. Eines Tages brachte Träger ein bereits bestelltes, fettes Regermeister bereit, das bei einem Brandmalen überdrüssig von den Flammen zugeschaut werden musste. Noch vor Jimmings Abganglos.

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"Wie mich die Wissenschaft auf dem Mississippidamper belehrte, hatte er die Operation schließlich überstanden. Über der Aufenthaltszeit in dem Schiff brachte ihn auf eine andere Idee, die schließlich noch kein Blut zu Wege brachte. Er hatte gefunden, dass an diesem Ort noch ein ehemaliges Gelegenheitsgeschäft stattfand, das an diesem Ort noch ein ehemaliges Gelegenheitsgeschäft war, Abnormitäten und Missbildungen zu sehen, und darauf spezialisiert sein menschenfreundliches Gemüts. Er mochte absolut etwas haben, was er anderen Deuten gegen gutes Geld zur Schau stellen konnte. Ich glaube, Jim hat es jetzt getan, den lieben Herrn gegen einen Abend zu bitten, ihm doch einige abdrücklich verhängte Menschen in den Weg zu schicken. Und Jim hatte Glück. Eines Tages brachte Träger ein bereits bestelltes, fettes Regermeister bereit, das bei einem Brandmalen überdrüssig von den Flammen zugeschaut werden musste. Noch vor Jimmings Abganglos.

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Jim Jimming war äußerst indigniert darüber, dass der unpraktische Mann der Wissenschaft auf seinen großartigen Vorstellung nicht eingehen möchte.

"All right, Sir, dann machen Sie, bitte, Zug und Stunde der Operation in den Blättern bekannt, und haben Sie die Leute zum Zuschauen ein ... pro Person einen Dollar. ... Das werden wir dann."

Zeichnungen werden in London, Berlin, Hamburg, München und Paris am 1. bis 3. Februar 1905.
4 Uhr Nachmittags, um welche Zeit die Listen geschlossen werden, entgegengesetzt.

PETROLEUM COMPANY OF ROUMANIA LIMITED.

Autorisirtes Capital — £ 200,000

In Aktien à £ 1.

Hieron emittirt £ 160,000 in Aktien à £ 1. Für weiteres Betriebskapital in Reserve 40,000 Aktien.

Der International Conversion Trust, Limited, legt £ 100,000 vollgeschaffte Stammaktien à £ 1 des Petroleum Company of Roumania, Limited, zum Kurse von £ 1 7 s. 6 d. (geschrieben siebenundzwanzig Schillings und sechs Pence) pro Aktie zur Subscription auf, wovon 10 s. = M. 10,23 bei Zeichnung und 17 s. 6 d. gleich M. 17,90 bei Zuteilung und Lieferung der Aktien zahlbar sind.

Zeichnungen sind unter gleichzeitiger Einwendung des bei der Zeichnung zu leistenden Betrages von 10 s. = M. 10,23 pro Aktie vom 1. bis 3. Februar 1905, 4 Uhr nachmittags bei einer der nachstehenden Stellen:

LONDON: London & South Western Bank, Ltd., 170 Fenchurch Street, E.C. (und Filialen);

BERLIN: Julius Samuelson, 33 Unter den Linden, W.;

HAMBURG: Hanseatische Creditanstalt, Aktien-Gesellschaft, 6 Grünangerstr.;

MÜNCHEN: Heisner & Hugo Marx, Odensplatz 2;

PARIS: Banque Etienne Müller & Cie., 366 Rue St. Honoré,

einschreichen.

Aufsichtsrat.

Sir W. L. BULLER, K.C.M.G., F.R.S., 81 Eaton Terrace, S.W., Vorsitzender.
ADOLFO BUCELLI, Mexikanischer Consul, London, Broad Street House, E.C.

CONSTANTIN DISSESCO, Justizminister a. D., Bukarest.

GRAF RUDOLF PESTETICS VON TOLNA, 119 Faubourg St. Honoré, Paris.

Prinz EDUARD GHICA, Mitglied des Rumänischen Parlaments, Bukarest.

Dr. jur. H. E. GOERING, Minister-Régent z. D., Bang Veldenein bei Neuhaus a. Pegnitz.

Justizrat Dr. jur. E. J. HABERLIN, Bremerstrasse 20, Frankfurt a. M.

JULES SCHWARZ, Advocat, 43 Boulevard Haussmann, Paris.

Dr. STEFAN SIHLEANU, Professor an der Universität Bukarest, Mitglied des Rumänischen Parlaments.

Prinz GREGOIRE DEMETRO STOURZA, Jasay.

LONDON & SOUTH WESTERN BANK, LTD., 170 Fenchurch Street, London E.C.

Stockbrokers.
HENRY J. GARRATT & CO., 20 Copthall Avenue, London E.C.

Rechtsanwälte.

VALLANCE, BIRKBECK & BARNARD, Lombard House, London E.C.

Secretair und Bureau der Gesellschaft.

GEO. T. BROAD BRIDGE, 34 George Winchester Street, London, E.C.

Bureau in Rumänien.

FLOESCU, Rumänien.

Beitrag der Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat die Rechte für Oelgewinnung auf ausserordentlich wertvoller in den besten Oelzonen, wie Campina, Bustenari, etc., gelegenes Terrains im Umfange von 1.654 Hektar erworben, und hat das Verkaufs-Syndikat dieselben zuletzt £ 40,000 Betriebskapital gegen Übernahme der emittierten 160,000 Shares der Gesellschaft übertragen.

Die Gesellschaft erwirbt:

- (1) Sämtliche Rechte für die Petroleumgewinnung auf den dem Scodra und Georges gehörigen Terrains in Bustenari;
- (2) Sämtliche Rechte für die Petroleumgewinnung auf den dem Sartășeu in Bustenari-Delta-Land gehörigen Terrains;
- (3) Sämtliche Rechte für die Petroleumgewinnung auf den dem Băilești in Bustenari-Mălăiești gehörigen Terrains;
- (4) Sämtliche Rechte für die Petroleumgewinnung auf den dem Weichsel in Baloi und Tîntea gehörigen Terrains;
- (5) Sämtliche Rechte für die Petroleumgewinnung auf den dem Radulescu in Tîntea gehörigen Terrains;
- (6) Sämtliche Rechte für die Petroleumgewinnung auf den dem Derker in Tîntea gehörigen Terrains;
- (7) Sämtliche Rechte für die Petroleumgewinnung auf den dem Cost. Jonaica in Poiana gehörigen Terrains;
- (8) Sämtliche Rechte für die Petroleumgewinnung auf den dem Universitätsprofessor, Deputierten und General-Intendanten des Königl. Hoftheaters, Sâlnicau in Bukarest im Pâna District Gemeinde Campuri de Jos gehörigen Terrains;

(9) Sämtliche Rechte für die Petroleumgewinnung auf den dem Advocaten B. Bolgă in Tîrtăra, Distrikt von Prahova gehörigen Terrains, welche in den Tribunal-Records von Prahova etc. eingetragen sind: unter:

No. 1,806,99, 704,99, 642,99, 863,99, 864,99, 641,99, 866,99, 722,99, 790,99, 703,99, 1,807,99, 791,99, 863,99, 2,306,99, 1,550,99, 2,908,99, 1,373,99, 336,99, 81,99, 1,113,99, 970—978,99, 6,708,99, 1,104,99, 1,105,99, etc.

Diese Terrains umfassen zusammen ein Areal von 1.654 Hektar.

Es ist wohl überflüssig, die Bedeutung der rumänischen Petroleum-Industrie weiter zu beleuchten, bei welcher gerade in der letzten Zeit sich die mächtigsten Finanzgruppen in so hervorragender Weise beteiligt haben. Es ist zweifellos, dass die Entwicklung der rumänischen Petroleum-Industrie, welche heute noch in den Kinderschalen, dazu beruht, das Monopol der Standard Oil Company zu brechen, welche an diesem Grade nunmehr versucht, neben der europäischen hohen finance festen Fuß in Rumänien zu fassen. Um die Entwicklung der rumänischen Petroleum-Industrie vor Augen zu führen, genügt es wohl kurz auf die statistischen Zahlen hinzuweisen. Nach der von der Minen-Abteilung des Donrums-Ministeriums zusammengestellten Statistik betrug die Petroleumgewinnung Rumäniens in 1903/04 409,929 Tonnen, gegen 322,343 Tonnen im Vorjahr, und eine Produktion von 160,717 Tonnen in 1900/01, und eine solche von 64,530 Tonnen für 1894/95. Daraus ergiebt sich also, dass in den letzten Jahren die Zunahme von 25% betrug, doppelt sich innerhalb 4 Jahren mehr als verdoppelt, und seit Bestehen denselben, seit einem Decennium, sich vierfachheit hat.

Nach Bezirkseintragung betrug die Gewinnung wie folgt: in Prahova 370,198 Tonnen, Dumbrăvita 27,714 Tonnen, Buzău 5,829 Tonnen und 6,260 Tonnen; an der Spitze steht also noch immer Prahova, in welchem Distrikt sich die Regia Campina-Bustenari befindet.

Bevor die Gesellschaft die weiter oben erwähnten wertvollen Oelterrains erworben hat, hat sie über die reale Rendabilität der Getriebe der unstrittig ersten Capacität für die rumänische Petroleum-Industrie eingeholt, und zwar:

(1) Gutachten von Prof. Dr. Beyschlag, Geh. Bergsrat, Wissenschaftlicher Director der Königlichen Geologischen Landesanstalt, Berlin,
(2) Gutachten des Herrn Henry Neuberger, Paris, Ingénieur-Expert, chargé de missions par le Gouvernement Français.

(3) Gutachten des Prof. Dr. Mracek, Professor der Geologie an der Universität Bukarest.

(4) Gutachten des Herrn Dr. E. Berchtold, Ph. Dr. F.A.N.P., Chemical Engineer and Mineral Oil Expert, London.

(1) Aus dem eingehenden Rapport des Geheimen Bergrats Prof. Dr. Beyschlag, der bekanntlich als erste Autorität für die Beurteilung der rumänischen Petroleum-Industrie gelten darf und auf dessen Gutachten die enormen Kapitale-Engagements der deutschen Grossbanken zugeschaut sind, sei hier die Conclusion wiedergegeben:

"Fasse ich das Ergebnis der Untersuchung zusammen, so ergibt sich folgendes Urteil:
"Die von Serbanescu gekauften Terrains liegen in der Hauptlinie, welche von Campina über Bustenari, Pogat nach Recea verläuft. Von diesen Terrains sind die den produktiven Sonden der Steaua Romana bei Pogat beschafften Sonden höchst aussichtsvoll, während die übrigen noch einer näheren Untersuchung bedürfen.

"Von den ehemals Scodra-Georgischen Terrains liegt ein Teil im produktiven Gebiete Bustenari's, ERSCHIETNT ALSO ABSOLUT SICHER. Auch das von Bailești gekaufte Terrain liegt nach den neuesten sehr erfolgreichen Aufschlüssen der Steaua Romana durchaus günstig."

"Der am Hohenzug von Bailești-Tîntea gelegene Teil des Besitzes enthält einerseits bei Bailești ein dem dortigen besten Ölbergarten unmittelbar benachbartes Feld, andererseits nördlich vom Danufuße, nahe der dort gelegenen, gleichfalls produktiven Sonden, geologisch aussichtsvolle Gebiete.

"Das ganze Unterthanen erscheint mir vom Standpunkt der geologischen Beurteilung aussichtsvoll, da es neben noch näher zu untersuchende Hoffnungsgebiete, eine Reihe im Erfolg sichere Felder besitzt."

(2) Aus dem Rapport des Herrn Henry Neuberger das Folgende:

"Par la présente, je certifie que les concessions dont l'exploitation et la mise en valeur font l'objet de la 'Petroleum Company of Roumania, Ltd.', situate dans les districts de Bailești-Tîntea, et de Bustenari-Telega, sont placées au milieu des meilleurs gisements pétroliers de Roumanie, et que leur situation, à tous les points de vue, justifie les espérances d'un succès abondant et d'une exploitation facile, etc."

"Die 'Petroleum Company of Roumania, Ltd.' i. d. R. steht daran, dass um einen guten Erfolg bemüht ist.

"Die 'Petroleum Company of Roumania, Ltd.' besitzt daher ausgezeichnete Terrains in jenen Districten, deren Petroleumreichtum bekannt ist, und bei guter Betriebsleitung wird diese Gesellschaft ohne Zweifel innerhalb kurzer Zeit eine der wichtigsten dieser Gegend werden. Tatsächlich haben die Ablagerungen des Erdöls in diesem Distrikte Rumäniens

Wiener Café,
Viele Sonderpreise, langer Kontrakt, Mitte der Stadt, beliebter Künstlerhaider preiswert zu verleben. Cf. unter R. W. 674 "Invalide dankt", hier.

Geschäftsverkauf.

Bankenkammer bin ich gekommen, mein in Wien gelebter, mein in Wien gelebter, versteckter Stock geöffnet, geöffnetes Produktiv: u. Spiritusproduktiv, sowie Rauchwaren, Kleidungswaren gerichtet zu verkaufen. Ich u. M. 118 an die Erbteilung dieses Platzes.

Große Auswahl Fabrikate L. Ringer

Planinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung.

O. A. Klemm, Neumarkt 28, L.

Schweizer Strudtmühlen,

aus u. gekr., M. W. Gundelach, Brüderstr. 21.

Planinos, Flügel und

Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung.

O. A. Klemm, Neumarkt 28, L.

Schweizer Strudtmühlen,

aus u. gekr., M. W. Gundelach, Brüderstr. 21.

Villa

mit Gärten, 1050 qm groß, in geprägter Lage der Allee, für 150.000,-R. zu verf. Häufiger erhalten nur Selbstkäufer u. K. 3632 b. Hassenseinstein & Vogler, 34, 49. Steinm. Str. 21.

Grössere Fabrikanlage, für jeden gewerblichen Zweck eignend,

insbesondere für Schuhfabrik (eine am Blaue) oder Cigarrenfabrik (Fabrikation in der Nähe beobachtet, sowie am Blaue), aber getheilt zu verkaufen. Geringe Anzahlung, sehr leicht zu verkaufen.

Colonialwaaren-, Spirituosen- und Cigarrenengeschäft

mit vielen Nebenhandels, ein gross und ein detail, in einer der Hauptstraßen von Halle.

die mit Grosshandel sofort wegen Rendite zu verkaufen. Zur Nebenhandlung, sehr leicht zu verkaufen.

Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Königstr. 28.

Kinder- und Kleinkinderpreise günstig.

Planinos, Flügel und

Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung.

O. A. Klemm, Neumarkt 28, L.

Schweizer Strudtmühlen,

aus u. gekr., M. W. Gundelach, Brüderstr. 21.

Planinos, Flügel und

Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung.

O. A. Klemm, Neumarkt 28, L.

Schweizer Strudtmühlen,

aus u. gekr., M. W. Gundelach, Brüderstr. 21.

Planinos, Flügel und

Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung.

O. A. Klemm, Neumarkt 28, L.

Schweizer Strudtmühlen,

aus u. gekr., M. W. Gundelach, Brüderstr. 21.

Planinos, Flügel und

Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung.

O. A. Klemm, Neumarkt 28, L.

Schweizer Strudtmühlen,

aus u. gekr., M. W. Gundelach, Brüderstr. 21.

Planinos, Flügel und

Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung.

O. A. Klemm, Neumarkt 28, L.

Schweizer Strudtmühlen,

aus u. gekr., M. W. Gundelach, Brüderstr. 21.

Planinos, Flügel und

Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung.

O. A. Klemm, Neumarkt 28, L.

Pulte und Schreibtische,
große u. kleine Schreibtische,
Schreibtisch, all. best. u. einfache Schreibtische,
doppelt, breite u. einfache Pulte, Leden-
Tische, Arbeitsmöbeln, Regale, Schränke
u. Konservenkästen, Tischreppen, Schreibtisch-
u. Schreibmöbeln, zu u. ganz, billige Tische
vom G. Brühlmann, Tel. 3888.

Große Regalschränke!
Amerik. Rolljalousie-Pulte,
Elegante oft Buchbaum-Rollpulte.
Große Schränke!
Klemann, Alberstr. 14, L.

Doppelpulte, 2- u. 4-sitzig, Doppelbeschreib-
tische, dazu Schreibtische, Rollpulte,
Tische, breite u. einfache Pulte, Leden-
Tische, Arbeitsmöbeln, Regale, Schränke
u. Konservenkästen, Tischreppen, Schreibtisch-
u. Schreibmöbeln, zu u. ganz, billige Tische
vom G. Brühlmann, Tel. 3888.

**Doppeljalousie, Geld-
schrank zu verkaufen.** Billige, 20. pt.

Gebrannte Goldschrank- Kleider-
kasten, 18. M. an.

Geschäftsbüro, Schreibtische, Regale, Ladentafeln,

Neue Amerik. Rollpulte v. 95 M. an.

Schränke. Klemann, Alberstr. 14, Tel. 3888.

Großer 2-thür. Geldschrank
(Schreibtisch) sehr billig!
Görl. Aufbaum-Rolljalousie-Pult
elegant, sehr billig Alberstr. 14, L.
Schreibtisch 18. M. Konservenkästen, 2. III.
Schreibtisch 25. M. Neumarkt 36, Tel. C.

Ladentafel, 2-tischl., 1. c. 1. Pulte

u. Schreibtische, Regale, Schränke, Tische, Schreibtische, 2. III.

Klemann, Alberstr. 14, Tel. 3888.

Ladentafel, eines 2,40 Meter, billig zu verkaufen
Reichsstraße 14, Tel. 3888.

Eisschränke

Aufwaschapparate

ausgeführt in aus solider Ausführung

Franz Weber (E. Stucks Nach.)

Großes Aufwaschapparat u. Aufwaschapparate

Georgsgr. 6-8, beim Arndt-Bauhof.

noch einige gebrauchte Eisdrähte.

Landauer, Landaulets, Togenz, Porz,

Bonn, 1. u. 2. Kl. Gebraute Eisen, Stein. 44.

Ein Baugeschäft mit Dampfschneidemühle

in waldreicher Region Weltrenoms liegt zur Vergnügung

einen Teilnehmer

mit circa 50,000 Mark. Brandenkunst nicht erforderlich. Offerten unter

R. 72 an die Expedition dieses Blattes.

Sichere Capitalanlage.

Amels Ummwandlung eines großen Braunkohlenlagers (500 000 Meter Fläche bei ca. 16 Meter Mächtigkeit) von Tagebau zum Schotterbetrieb im Zentrum eines bedeutenden (ca. 1. Industriebezirks), werden zur Vergütung des Betriebskapitalen ca.

Mark 100 000.—

gesetzl. Rechtlich geprüft Gutachten über gesicherten Rohstoffbestand und 14% Verzinsung liegt vor. Offerten werden auf R. 853 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Tiermarkt.

Junge Papageien, fingerfam., sehr
nur nach einigen. Stück 7. M. oder an-
Biegel, Müller, Kärrnberger Str. 57, 6. I.

**Geld- und Hypotheken-
Verkehr.**

Sache 15 000 ab II. Quell., L. 24 000
(gerichtet Tage 55 500). Off. bill. u. R. 108
in der Expedition dieses Blattes weitergelebt.

Weiter steht Herr a. Dame mit einer
ausköhlenden Geldschuldlinie 600. A. gegen
Sicherung ihrer g. Mächtigkeit o. Wohl-
nung n. Sicherung a. 1 Jahr. Offerten unter
R. 100 gegenüber dieser Blätter.

**Ein Darlehns-
Vermittlungs-Bureau,**
solches ältere Geschäfte gegen geringen
Zins möglich, auch noch mit einzigen
Capitalien in Verbindung zu treten.
Off. Offerten unter R. 489 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Hypothekengelder
aus 1. und 2. Stelle a. Leipzig, Gründl. sind
auszugeben durch d. H. G. Handelskredit-
Büro, Ritterstr. 4.

4% Fiskusgelder 4%
geg. 1. Hypotheken auf Leipziger Wohn-
häuser, sie kündbar, jederzeit verfügbar.

Georg Flemming,
Reichenstrasse 44. Tel. 2563.

L. Hypoth. 4% und seit ver-
traglich festgestellt.

Off. Wende u. R. 1199 an
Rudolf Mosse, Leipzig.

**Hypotheken, Grundstückverkäufe ver-
mittelten Albin Richter & Co., Brom-Str. 6, I.**

Kaufgesuche.

Kaue für mich Binschau
durch vom Besitzer, sehr Anzahl, disponibel,
hohe Vergütung. Offerten höher u. Tel.
Offerten unter L. J. 1201 an Rudolf
Mosse, Leipzig.

Cigarrenfabrik.
Eine Cigarrenfabrik, im Königsbergischen
gelegen, wird zu kaufen gesucht.
Geplante Arbeitskräfte, Bill. Wirtschaftslage,
ökonomische Offerten unter L. N. 626
an Rudolf Mosse, Dresden.

Gutes Gold, Silber, Brillanten fand
zu O. Wirscher, Ritterstrasse 2, I.

Villa, zu Vereinzweck passend,
in Albrechtsberg zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis, näher Angabe u. unter R. 184
in die Kanzlei des d. Bl. Augsburgstr. 8. Agenten verbeten.

**Gute große, barockartig gehaltene
Rüstwagen**
finden weitaus zu verkaufen.
Ruhiges Wahrzeichenstrasse 2, part.

Ed. gr. Südt. Ober-Handwagen zu
verkaufen. 2. Kommiss, Preussener Str. 8, pl. z.

Obers. u. Geschäftswagen. Riedstr. 62.

Teilhaber-Gesuche
und -Angebote.

**Kleinerinnen für Wäscheküche und
Haushalte sucht Frau Wendel,
Wohnvermittlung, Ritterberger Str. 9.**

**Mutter für zwei Söhne, 2. Stock, 2. Etage,
die nicht sofort. Frau Hauch,
Schlesien, Matthäifeldstr. 4.**

**Bei ein junges Mädchen, weiblich
flüssig und zu Hause freigesetzt kann,
den 15.2. zu melden bei
Frau Dietzel, Leipziger Straße 6, III.**

Stellengesuche.**Männliche.****Buchhalter u. Kassierer.**

Erprobter Kaufmann, gegenwärtig in ungünstiger Vertragsstellung, gesuchter Buchhalter u. Kassierer einer bedeutenden Maschinenfabrik, bilanziert, obereiner Buchhalter, hoher Kompetenz in deutscher, französisch, engl. Sprache, perfekte Kenntnis, Dispositionen- und organisatorische Fähigkeit, möglichst bald, spätestens am 1. April über 1.000 in die Expedition dieses Blattes erhält.

**Italiener, 23 Jahre alt, der familiären Sprache mächtig, mit hoher u. reicher Kenntnis in ganz Italien, sucht Engagement bei irgend einer deutschen Firma als
Correspondent, Lagerist,
Reiseleiter.**

**Wohlhabend in d. Geschäftsführer, Deutscher, offene
gebrüder, 1. Reihe, 1. Et., am 1. April, 1.000
an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Leipzig.**

**Jüng. Kaufmann,
21 Jahre alt, möglicherweise mit Buchhaltung, vertraut, reicht auch kleine Reisen machen möchte, sucht per sofort Stellung, gleichzeitig weitere Kenntnisse.**

**Gef. Offizier, unter P. 891 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Treden, erbeten.**

**Bei guter Handelsfirma sucht Jr. Mann,
Büroarbeiter, gen. Seite in Waren ab 1. April.
Offizier erh. u. 1. J. 1905 hauptberuflicher.**

**Stenogr., Maschinenschreiber,
Budapest, 16, werden sofort nachgemacht durch
Reichsleitung, Tel. 1. Tel. 8138.**

Büroarbeiter, lädt, pünktlich, leicht bewaffnete Belegschaft, ins. weiterer Ort, Preis 1.000 A. bis 1.000 A. Augustusplatz 8.

Büroarbeiter, Sekretär, Buchdrucker, Kastner, Wachstafel, Vater, Auskührer, Reisebegleiter, Vierländer, Buchdruckerei empfiehlt leichtbewaffnete Belegschaft 1. April 1. Tel. 505.

Büroarbeiter, Sekretär, Kastner, Buchdrucker, Vater, Dienst, Nachbar, Sekretär, Büroarbeiter, Buchdrucker, Vierländer, Buchdruckerei empfiehlt leichtbewaffnete Belegschaft 1. April 1. Tel. 505.

**Zweiter Mann u. Zweite sucht Stellung als
Reisebegleiter mit guten Kenntnissen. Offizier unter
P. 265 an die Tel. d. St. Königstraße 7, erh.**

**Kräftiger Büroleiter sucht Stelle
als Geheimratte oder vergleichende.**

F. Tornau, Borna, Bahnhofstraße.

Weibliche.

**Kindergärtnerin 1. Klasse,
18.3. etwas mit gut. Sitz, sucht bald Stell.
Offizier erh. u. 1. J. 1905 h. Tel. 81.81.**

**Fräuleine ch. eng. d. Fam. d. g. qualifiziert
spiele-midia, Verm. verb. Lange Str. 32a, IV.**

**Dame sucht Stellung als
Reisebegleiterin.
Gef. Off. u. 1. D. 1191 an Rudolf
Mosse, Leipzig, erbeten.**

**Junges Mädchen mit höherer Schulbildung,
in Stenographie u. Rechnungsrechnung
täglich, jetzt vorläufig Stellung für Kontakt.
Werke überlassen sind man unter Gef. Offizier
A. 187 in der Kommandantur dieses Dienstes,
Augustusplatz 8, abzugeben.**

**Ein kleinerer Laden mit Nebenräumen
in sicherer Geschäftsstraße Leipzig für ein feines Damengeschäft (Gartens).
Offizier mit Preis unter Z. 478 an die Expedition dieses Blattes.**

**Fabrik der Holzbranche sucht für 1905 große Arbeitsräume mit
Tempotheke, Dampfheizung und dicker Belüftung, sowie großen Holz-
lagerplätzen in einem der Vororte Leipzigs.
Einige Neubau mit hängenden Wiederaufbau nicht ausgeschlossen.
Angebote unter 0. 2672 an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Leipzig, Grimmaische Straße 21.**

Vermietungen.

Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Straßen geordnet.

**Jede an dieser Stelle angezeigte Wohnung wird gleichzeitig kostenlos auf-
geführt im Leipziger Wohnungs-Register, Central-Oragan für den
Wohnungsmarkt.**

**Man verlange Eintrags-formulare
in der
Expedition des Leipziger Tageblattes.**

**Pianinos, Flügel, Harmoniums,
Städter-Pedal-Harmoniums verm.
Gebr. Hug & Co., Königstraße 20.**

Pianinos zu verm. Rathausring 18, I.

Centrum.

**In dem Grundstück „Kloster“,
Ritterstraße 5, hier, hat einer vollständigen Erneuerung unterzogen wird, steht
per 1. April 1905
ca. 350 qm Erdgeschoßfläche**

**in Geschäftsgesetzen zusammen oder getrennt zu vermieten. Besondere Wünsche betreffs
Quartierung u. weches bei dem beworbenen Kunden berücksichtigt.
Rübers. Kunstamt erzielten Richtungsrat Dr. Weisiger und Poggen, Leipzig.
Neustadtstraße 14.**

Reichsstraße 22.

**Billig zu vermieten
sehr preisw. Geschäftsräume,
ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.**

zum Kaufhaus Mayer & Co., tel. ab. 1. Tel. 1000 qm Lagerraums bogen. Rübs. befind.

**Beif. junger, aber ausreichende
Mädchen**

**ca. 3/4, 3. ältere Kind nach der 25. Geburtst.
Sitz, auch auch in der Wirtschaft, mit kleinen
Uff. mit halber, nach Holzheizung. 6. III. v.**

**Siehe sofort ein schönes, lebhaftes
Mädchen als Aufwartung.
Gustav Bröse, Hausmeister Et. 22.**

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel. 1000 A. 1. Tel. 1000 A.

ca. 100 qm, befind. hell, mit Centralheiz., eckige. Rübs. 1. Tel

